

## Bericht Nummer 5

Ihr Lieben,

weitere ereignisreiche Wochen sind vergangen und es wird Zeit für den nächsten Bericht. Wie bereits im letzten Rundbrief angekündigt, haben meine Kollegen und ich uns Anfang des Jahres zusammengesetzt, um meine Aufgaben genauer zu bestimmen und vor allem um zu klären, wie ich mehr an den gerade laufenden Projekten teilhaben kann. Nachdem nun einige Wochen vergangen sind, zeigt sich, dass es sich für mich weiterhin sehr schwierig gestaltet, wirkliche Aufgaben innerhalb der Projekte und für das Team zu übernehmen. Grund dafür ist nicht nur das hohe sprachliche Niveau und die damit verbundene Sprachbarriere, sondern auch, dass die Arbeit hauptsächlich auf einer koordinativ-administrativen Ebene stattfindet und es keine direkten Klienten (im Gegensatz zum Beispiel zu einem Jugendzentrum) gibt. Da schon einige Tage vergangen sind, an denen ich wirklich gar nichts zu tun hatte und mich das mitunter ziemlich frustriert, habe ich meine Aktivitäten mehr und mehr aus dem eigentlichen Projekt herausverlagert. Einer meiner Kollegen hat mir einen Kontakt zu einer Schwimmgruppe für Kinder mit unterschiedlichen geistigen und/oder körperlichen Einschränkungen vermittelt. Derzeit besteht die Gruppe aus vier Kindern mit Autismus, die zweimal pro Woche am Schwimmunterricht teilnehmen. Ich habe dabei die Rolle einer Schwimmassistentin für Mladen, einen etwa zehnjährigen Jungen, übernommen. Es ist für mich unheimlich schön zu sehen, wie er immer mehr Fortschritte macht und so viel Freude im Wasser hat. Mit dem Schwimmlehrer Miloš habe ich jetzt ein kleines, informelles Lernabkommen – er bringt mir die Methoden im Umgang mit Mladen bei, im Gegenzug erhält er nach der Schwimmstunde Deutschunterricht von mir. Apropos Deutschunterricht. Nachdem mir einige SchülerInnen abhandengekommen sind, habe ich via facebook einen neuen Aufruf gestartet. Ohne mein Wissen hat eine der lokalen Zeitungen (glas srpske) die Informationen veröffentlicht – und ich konnte mich vor Anmeldungen kaum retten. Seitdem habe ich 10 neue SchülerInnen in meinem Kurs, etwa 25 weitere Personen stehen mittlerweile auf der Warteliste und noch immer bekomme ich Anfragen. Für mich ist das ein guter Anlass, wieder mehr Zeit in die Vorbereitung des Kurses zu investieren und mir ein paar neue Übungen auszudenken. Außerdem habe ich dank glas srpske schon wieder neue Freunde gefunden.

Was die Arbeit mit den lokalen Freiwilligen betrifft, hat meine anfängliche Euphorie ein bisschen nachgelassen. Unsere Treffen (etwa alle 10 Tage) sind ziemlich unproduktiv und die Projekte, für die wir Fördergelder beantragt haben, werden vermutlich alle erst stattfinden, wenn ich bereits wieder in Deutschland bin. Wir überlegen jetzt vorher noch eine kleinere Aktion auf die Beine zu stellen, damit ich

daran teilnehmen kann. Im Grunde reicht mir das aber nicht, schließlich verbringe ich täglich mehrere Stunden im Büro, die ich zur Vorbereitung und Planung von Projekten nutzen könnte... Naja, ich habe mir jetzt vorgenommen wieder mehr Zeit in mein Serbisch zu investieren. Außerdem stehen demnächst noch einige schöne Dinge außerhalb der Arbeitszeit an. Anfang März werde ich nach Serbien zu einem Zwischenseminar reisen, bei dem insgesamt 23 deutsche Freiwillige teilnehmen. Das Seminar dient in erster Linie der Reflektion und dem Austausch über die bisherigen Erfahrungen und Probleme. Danach bekomme ich erst Besuch von vier Freundinnen aus der Heimat, mit denen ich Zeit in Belgrad und Banja Luka verbringen möchte, und später kommen dann meine Eltern für einen längeren Bosnientrip. Wie ich vor einigen Tagen erfahren habe, wird in Banja Luka im April zudem ein internationales Wasserballturnier stattfinden, zu dem auch eine deutsche Mannschaft eingeladen werden soll. Mein Trainer hat bereits gefragt, ob ich bei der Einladung und vor allem bei der Betreuung des Teams helfen kann, was ich natürlich sehr gerne mache.

Zum Schluss nun noch einige Anmerkungen zu politischen Entwicklungen bzw. zu einigen Erlebnissen der letzten Zeit. Das Parlament der Serbischen Republik hat jetzt einen Gesetzesvorschlag angenommen, der eine Ausweitung des Gesetzes für Sicherheit und Ordnung im öffentlichen Raum auf das Internet vorsieht. Damit können als störend, beleidigend oder anstößig empfundene Äußerungen etwa in sozialen Netzwerken theoretisch sogar mit Haftstrafen geahndet werden. Die Annahme dieser neuen Regelung wird nicht nur von Vertretern der bosnischen Zivilgesellschaft, sondern auch von internationalen Organisationen wie Transparency International stark kritisiert – schließlich birgt das Gesetz die Gefahr einer massiven Zensur, zumal die Kriterien, nach denen die Äußerungen beurteilt werden sollen, nicht klar definiert sind. Ich vermute, dass hierbei ein Zusammenhang mit der Angst vor neuen Protesten, wie sie letztes Jahr um diese Zeit stattfanden, besteht. Auch die eskalierten Proteste im Kosovo vor zwei Wochen haben sicherlich dazu beigetragen, dass dieses Gesetz gerade jetzt auf der Agenda stand. Die Unzufriedenheit vieler Menschen hier ist offensichtlich, die Antwort der Politik scheint eher eine umfassendere Überwachung zu sein als eine tatsächliche Verbesserung der Situation durch Reformen(siehe hierzu auch:

<http://www.taz.de/1/archiv/digitaz/artikel/?ressort=a2&dig=2015%2F01%2F17%2Fa0142&cHash=ff5ccd626b68371117f4df8dedd64c4c>).

Ein weiteres Thema, das mich vor kurzem beschäftigt hat, ist die Frage nach der Kriegsschuld (in einem eher persönlichen Sinne). Eine Bekannte hat mir erzählt, dass sie nur sehr schwer damit umgehen kann, als Zugehörige der bosnischen Serben zu den Schuldigen des letzten Krieges gezählt zu werden. Und sie

wollte von mir wissen, wie ich als Deutsche damit zurechtkomme, schließlich seien die Deutschen quasi für alle Zeiten als die Schuldigen abgestempelt (so in etwa hat sie es ausgedrückt). Ich war ziemlich überfordert mit dieser Frage, denn ich habe mich nie schuldig gefühlt und sehe auch keinen Grund dafür, warum ich das tun sollte. Trotzdem habe ich noch lange darüber nachgedacht, vielleicht habt ihr ja auch noch eine Meinung dazu. Ich würde mich freuen, wenn ihr sie mit mir teilt – und andere Anmerkungen selbstverständlich auch.

Viele liebe Grüße aus dem heute mal sonnigen Banja Luka 😊

Clara